

## Neue Ausstellung in der Galerie Kleiner Prinz zeigt Vielseitigkeit an künstlerischer Kreativität

Gute Stimmung herrschte am Freitag bei der Vernissage in der Galerie Kleiner Prinz, wo die beiden bekannten Interpreten Jan-Dirk und Heinz-Peter Fey die zahlreichen Künstler und viele auch auswärtige Gäste mit stimmungsvollen Rhythmen und flotten Songs erfreuten. Die Künstlerinnen Natalia Charlier aus Erfurt und Yamelis Kimpel aus Riedstadt wurden aufgrund der Qualifikation und künstlerischen Technik ihrer Exponate mit der Euro-Kunstplakette in Gold und dem grossen Ehrenpreis des EKK-Baden-Baden und der Galerie Kleiner Prinz geehrt.

Yamelis Kimpel wurde 1974 in Bayano/Kuba geboren und führt schon seit 50 Jahren ein erfülltes Leben in Deutschland. Als Designerin von Leder-Accessoires hat sie eine Leidenschaft für das Kunsthandwerk entwickelt, welches sie seit über 37 Jahren begleitet und neue Ideen hervorbringt. Nach fünfjähriger handwerklicher Ausbildung mit Abschluss und Zertifikat erlangte sie 1996 ihr Diplom im Kunsthandwerk, das Malerei, Sattlerei und Lederpunzierung umfasst. Die Themen ihrer Kunst sind vielfältig und reichen von Leder über Leinwand bis hin zu Papier. Sie lässt sich von ihren Erlebnissen, Gedanken aus ihrem Leben, ihrer Familie und ihrer Kindheit sowie Visionen inspirieren. Auch die Schönheit der Natur und ihrer Umgebung fließt in ihre Arbeiten ein. Inspiration findet sie auch in bekannten Model-Porträts, die ihr helfen, einen eigenen Ausdruck in der Malerei zu finden.

Das Schaffen von Natalia Charlier ist eine erstaunliche Synthese aus Malerei, Musik und einer tiefen persönlichen Philosophie, in der jedes Werk zu einem aufrichtigen Dialog mit der Welt wird. Für sie gibt es keine Grenzen zwischen Klang und Farbe. Ein Gemälde kann wie eine kraftvolle Gitarre „klingen“ und ein Lied kann in allen Farben der Palette „leuchten“. Ihr Weg beruht auf absoluter Ehrlichkeit gegenüber sich selbst, unerschütterlichem Glauben an die Kraft ihres Talents und einer tiefen Verbindung zu ihren familiären Wurzeln. Natalia Charlier schafft nicht einfach Kunst. Sie lebt jede Emotion, jeden Pinselstrich und jede Note und verwandelt ihre Träume, Gebete um Frieden und persönlichen Bindungen in lebendige, sinnvolle Geschichten, die dazu inspirieren, an sich zu glauben. In dem Moment, in dem sich alles zusammenfügt, entsteht in ihr ein Feuerwerk der Emotionen. In solchen Augenblicken, sagt sie sich: „Du bist gut, du hast es geschafft.“ Die Künstlerin hat auch einige Schülerinnen und Teilnehmerinnen ihrer Phönix Kunstschule, Erfurt mitgebracht: Daria Kozachenko, Tefiana Butorina und Maria Butorina, Semenchenko Tetiana, Olga Nemudra und Christina Schneider.

Die Künstlerin und Tierärztin Manuela Bitsch aus Oberkirch wurde aufgrund ihrer künstlerischen Qualifikation und Begabung mit der Euro-Plakette für Kunst und Kultur des EKK Baden-Baden und



Zahlreiche Gäste erfreuten sich ihrer Teilnahme an der jüngsten Vernissage der Galerie Kleiner Prinz.

der Galerie Kleiner Prinz in Silber ausgezeichnet. Für die 1964 in Oberkirch Geborene sind Farben seit mehr als 30 Jahren Begleitung. Möglichst bunt soll es sein - die Welt ist manchmal grau genug. Ihre farbenfrohen Bilder laden dazu ein, das Positive im Leben zu entdecken und „trotzig“ im positiven Sinn zu sein, wenn dies einmal schwierig wird. Bearbeitet sind die Bilder meistens in Acryl mit Öl, Mixed Media oder Resin. Die neueren davon sind auch mit einer glänzenden Schicht aus Resin überzogen, was die Farben noch mehr leuchten lässt.

Die Arbeiten von Deria Elisa Preiss entziehen sich einer eindeutigen Einordnung. Mit weißen Kohlestiften auf schwarzem Papier entwickelt sie Bildwelten, die weniger darstellen als Zustände sichtbar machen - fließend, verzerrt und bewusst offen. Ihre Motive bewegen sich zwischen surrealen Fragmenten, psychedelischer Wahrnehmung und einer konzentrierten dunklen Ästhetik. Sie wirken wie visuelle Verschiebungen: vertraut und gleichzeitig entrückt und doch nicht greifbar. Preiss reagiert mit ihrer Kunst auf eine Gegenwart, die von Oberfläche, Tempo und permanenter Selbstinszenierung geprägt ist. Sie gehört zu einer künstlerischen Position, die sich bewusst gegen das Glatte stellt. Ihre Arbeiten fordern keine schnelle Zustimmung, sondern Aufmerksamkeit. Deria Elisa Preis wurde in praeventionis mit der Euro-Kunstplakette in Silber ausgezeichnet.

Frauke Lara Düll entdeckte nach ihrer Ausbildung zur Damenschneiderin rechtzeitig die Möglichkeit, mit einer Nähnael anstelle eines Stoffes oder Pinsels Bilder, nämlich Stoffbilder zu malen. Stoffe ganz unterschiedlicher Art werden zu Gemälden: dicke, dünne, grobe, feine, transparente und auch sehr ausgefallene, die genau zu beschreiben der Hand überlassen werden sollte. Die Stoffbilder sind einzigartig, vielschichtig, mehrdimensional oder auch sphärisch durchsichtig, je nachdem, ob es nun fi-

gürliche, naturalistische Bilder oder abstrakte Stoffkollagen sind.

Dr. Christina Schiller ist eine Künstlerin aus Mayen/Rhld.-Pfalz. Ihre Arbeitsschwerpunkte liegen im motivzentrierten und abstrakten Bereich. Gleichzeitig erstellte sie darüber hinaus häufiger Öl-Porträts für Tierliebhaber und ihren vierbeinigen Gefährten. Mit internationaler bewegter Vergangenheit, bringt diese Künstlerin aus jedem Land, in welchem sie beruflich oder privat unterwegs war, immer wieder ganz neue Eindrücke in ihre Bilder ein. Afghanistan, die Vereinigten Staaten oder Italien, verleihen den Bildern im jeweiligen Kontext ihrer Entstehung eine besondere Kraft und Authentizität. In der jüngeren Vergangenheit hat Christina Schiller noch stärker die Kraft und den Ausdruck von Musik in die Ersellung ihrer Bilder einfließen lassen. Hierbei fanden die - recht verschiedenen - Genres Klassik, Heavy Metal und Flamenco Eingang.

Dr. Philipp Grieb, ist gebürtiger Straubinger, studierte und arbeitete als Ingenieurwissenschaftler an der TU München, später für internationale IT-Unternehmen. Daneben entwickelte er seine grafischen und malerischen Fähigkeiten bei unterschiedlichen Lehrern, in engagierten Künstlergruppen, auf Reisen in Griechenland und Italien, nutzte Stilmittel von gegenständlich bis abstrakt, impressionistisch bis expressiv, immer auf der Suche nach den Regeln der Ästhetik in der Malerei und Bildgestaltung. Aus Landschafts- und Architekturmotiven entstehen seine frei komponierten Werke, denen eine Bildidee den inneren Zusammenhalt gibt. Farben, Formen, Licht und Linien sind die Gestaltungselemente seiner kraftvollen, aber auch subtilen visuellen Kompositionen.

Petra Herberger studierte Kommunikationsdesign in Nürnberg und Animationsdesign in Hamburg. Dort und in Berlin folgten TV- und Filmproduktionen. Seit 2019 intensiviert sie auch ihre selbstinitiierten Projekte. Einen grossen Part

davon bildet der Bereich Malerei, Illustration, Collage und Animationskunst. Ihr Credo ist die Neugier. Mit Humor und Abenteuerlust begibt sie sich auf die Suche nach Themen, die Menschen dazu inspirieren, ihre eigene Wahrnehmung zu bereichern und selbst neue kreative Prozesse zu entdecken. Ihre Arbeiten sind meist realistisch angelegt, aber nicht immer real, sondern auch poetisch, vielschichtig und in zahlreichen Einzel- und Gruppenausstellungen zu sehen.

Schon immer war das Malen für Gudrun Schäfer-Bendig wichtig. In der Jugend arbeitete sie mit Stift und Kohle in Schwarz-Weiss, hatte damit aber ihre Probleme. Deshalb nahm sie Unterricht in Ölmalerei, was eine grosse Farbkraft darstellte. In dieser Zeit entstanden mehrere gegenständliche Motive, die Eindrücke diverser Reisen zeigten. Durch die Entdeckung der Acrylfarben mit ihren vielen Möglichkeiten begeistert sie die abstrakte Umsetzung in Form und Farbe bis heute. In ihrer Rentenzeit hat sie für ihr kreatives Schaffen auch mehr Raum und Zeit für das bildnerische Gestalten.

Riya Francis ist eine zeitgenössische Malerin, deren Werk sich zwischen Öl, Acryl und Aquarell bewegt und die fragile Verbundenheit lebender Wesen sowie die stillen Momente einfängt, die ein Leben zusammenhalten. Ihre Kunst ist bekannt für emotionale Tiefe - Farben, die atmen, Texturen, die pulsieren, und Kompositionen, die wie schwebende Erinnerungen wirken. Schon früh von Zeichnung und Farbe fasziniert, entwickelte sich Riya zu einer Künstlerin, die nicht nur malt, was sie sieht, sondern vor allem, was sie erlebt hat. Ihre Leinwände spiegeln oft das empfindliche Gleichgewicht des Daseins wider: wie sich Leben kreuzen, wie kleine Gesten Gewicht tragen und wie Schönheit selbst in unsicheren Zeiten bestehen bleibt. Ihre Werke laden Betrachter dazu ein, innezuhalten, nachzudenken und sich mit den feinen Fäden zu verbinden, die alles Lebendige zusammenhalten.